

## Rheinland-Pfalz regional: Rhein-Lahn-Kreis



Von Simone Emmerichs

Vom 1. Mai bis zum 3. Oktober 2013 findet der diesjährige Kultursommer in Rheinland-Pfalz unter dem Motto „Eurovisionen“ statt. Eröffnet wurde der Kultursommer in Lahnstein, der Stadt an Rhein und Lahn. Aus diesem Anlass wird der Rhein-Lahn-Kreis, zu dem die Stadt Lahnstein gehört, in der Reihe „Rheinland-Pfalz regional“ vorgestellt. Kreisstadt des Rhein-Lahn-Kreises ist Bad Ems, das mit seinem historischen Staatsbad an der Lahn seit 1948 Sitz des Statistischen Landesamtes von Rheinland-Pfalz ist.

Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der kreisfreien Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz wird von ihren strukturellen Rahmenbedingungen geprägt. In der Aufsatzreihe „Rheinland-Pfalz regional“ werden die zwölf kreisfreien Städte und die 24 Landkreise jeweils einer regionalstatistischen Analyse unterzogen. Als Basis dienen standortrelevante Daten und Indikatoren aus den Bereichen Bevölkerung, Wirtschaft, Tourismus und Arbeitsmarkt.

### Region mit langer Geschichte

Erste Siedlungsspuren in den Flussniederungen

In den Flussniederungen des heutigen Rhein-Lahn-Kreises finden sich erste Siedlungsspuren aus der jüngeren Steinzeit. Auf die Kelten und Germanen folgten die Römer, die den Limes – einen Grenzwall gegen die Germanen – durch diesen Landstrich zogen. Auch heute noch ist der obergermanische Limes, der mitten durch das Kreisgebiet führt, gut im Gelände sichtbar.

Bis in das fünfte Jahrhundert blieb der heutige Rhein-Lahn-Kreis Grenzgebiet zwischen Römern und Germanen. Danach lösten die Franken die Römer als Herrscher ab. Im Mittelalter schufen sich die Grafen von Nassau und Katzenelnbogen bedeutende Territo-

rien, die den größten Teil des heutigen Kreises umfassten. Aber auch Kurmainz und Kurpfalz errangen – neben mehreren kleineren Herren – Herrschaftsrechte. Bis 1800 war das Kreisgebiet in viele Herrschaftsgebiete zersplittert.

Die meisten Gebiete wurden 1806 Bestandteil des Herzogtums Nassau. Ausgenommen war zunächst die Niedergrafschaft Katzenelnbogen, die als Pays Réserve unter französischer Verwaltung stand. Dieses Gebiet wurde erst nach dem Wiener Kongress nassauisch.

Im Jahr 1866 übernahm Preußen das gesamte Herzogtum. Es entstanden die beiden Kreise Sankt Goarshausen und Unter-

lahn, die zum Regierungsbezirk Wiesbaden innerhalb der preußischen Provinz Hessen-Nassau gehörten. Nach dem Zweiten Weltkrieg lagen beide Kreise in der Französischen Besatzungszone und wurden so von Hessen-Nassau getrennt und 1946 dem Land Rheinland-Pfalz zugeschlagen.

1969: Rhein-Lahn-Kreis entsteht aus Zusammenschluss zweier Kreise

Der Landkreis Sankt Goarshausen wurde 1962 in Loreleykreis umbenannt. Bei der Kreisreform 1969 entstand aus dem Zusammenschluss von Unterlahnkreis und Loreleykreis der heutige Rhein-Lahn-Kreis mit Sitz der Kreisverwaltung in Bad Ems.

Im Jahr 1974 wurde dem Kreis die Gemeinde Arzbach aus dem Westerwaldkreis angegliedert. Durch die Zusammenlegung der Verbandsgemeinden Braubach und Loreley entstand 2012 die Verbandsgemeinde Braubach-Loreley, die danach in Verbandsgemeinde Loreley umbenannt wurde.

### Leichter Bevölkerungszuwachs in den letzten Jahrzehnten

Erste Ergebnisse des Zensus 2011

Zum 9. Mai 2011 haben die statistischen Ämter des Bundes und der Länder im Rahmen einer Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung, dem Zensus 2011, aktualisierte Zahlen für die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes sowie des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes erhoben. Am 31. Mai 2013 wurden erste Ergebnisse des Zensus bekannt gegeben:

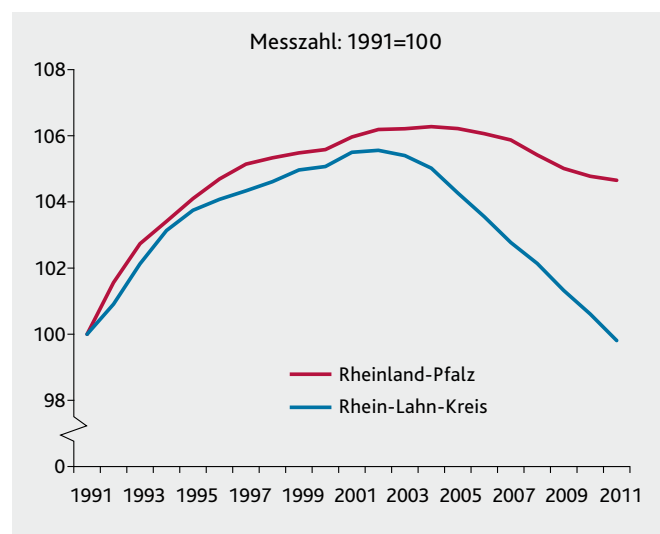
Am 9. Mai 2011 lebten 123 203 Einwohner im Rhein-Lahn-Kreis. Auf der Basis dieser Zahlen ergibt sich für Ende 2011 ein Bevöl-

kerungsstand von 122 609 Einwohnern, d. h. 3,1 Prozent der Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer lebten hier. Die Einwohnerzahl liegt nur geringfügig unter dem Fortschreibungsergebnis auf Basis der Volkszählung 1987 von 122 615 Einwohnern Ende 2011. Im Vergleich aller rheinland-pfälzischen Verwaltungsbezirke belegte der Kreis damit Platz 15. Mit 157 Einwohnern je Quadratkilometer entsprach die Bevölkerungsdichte des Rhein-Lahn-Kreises etwa dem Landkreisdurchschnitt (158 Einwohner je Quadratkilometer).<sup>1</sup>

123 203  
Einwohner im  
Rhein-Lahn-  
Kreis am  
9. Mai 2011

Zum Rhein-Lahn-Kreis gehören die große kreisangehörige Stadt Lahnstein und 136 Ortsgemeinden. Lahnstein ist mit 17 800 Einwohnern die größte Stadt des Kreises. Einwohnerstarke Städte im Rhein-Lahn-Kreis sind zudem Diez (10 700 Einwohner) und Bad Ems (9 000 Einwohner). Zu den kleinsten Gemeinden gehören dagegen mit jeweils unter 100 Einwohnern die Ortschaften Misselberg und Zimmerscheid in der Verbandsgemeinde Nassau sowie Ehr in der Verbandsgemeinde Nastätten.

## G 1 Bevölkerung 1991–2011



<sup>1</sup> Ein umfangreiches Datenangebot zum Zensus 2011 für alle Städte, Gemeinden, Verbandsgemeinden und Landkreise sowie für das Land Rheinland-Pfalz finden Sie unter [www.statistik.rlp.de/staat-und-gesellschaft/zensus-2011/](http://www.statistik.rlp.de/staat-und-gesellschaft/zensus-2011/). Die gemeinsame Auswertungsdatabank der statistischen Ämter des Bundes und der Länder steht unter [www.zensus2011.de](http://www.zensus2011.de) zur Verfügung; dort finden Sie Regionalergebnisse für ganz Deutschland. Der weitere Text basiert auf den Ergebnissen der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis der Volkszählung vom 25. Mai 1987, da zu Redaktionsschluss noch keine entsprechenden Ergebnisse des Zensus 2011 vorlagen.

Bevölkerungs-  
rückgang  
seit 2003

Die Bevölkerungszahl im Landkreis nahm seit 1970 nur leicht zu (+1,8 Prozent). Die rheinland-pfälzische Bevölkerung ist in den vergangenen vier Jahrzehnten deutlich stärker gewachsen (+9,3 Prozent). Ende der 80er- bis Mitte der 90er-Jahre waren im Kreis die stärksten Zuwächse zu verzeichnen; sie waren alleine auf Wanderungsgewinne zurückzuführen. Im Jahr 2002 wurde im Rhein-Lahn-Kreis der vorläufige Höchststand von 129 700 Einwohnern erreicht. Seitdem ist die Bevölkerungszahl rückläufig.

Positive Wan-  
derungsbilanz  
bis 2003

Die Wanderungsbilanz des Rhein-Lahn-Kreises weist bis zu Beginn des 21. Jahrhunderts überwiegend Überschüsse auf. Die stärksten Wanderungsgewinne konnte der Kreis in der Zeit um die deutsche Wiedervereinigung verzeichnen. Auch danach blieb der Saldo zunächst positiv. Seit dem Jahr 2004 ziehen mehr Menschen aus dem Kreis fort, als neue Einwohner zuziehen. Im Jahr 2011 belief sich das Wanderungsdefizit auf 400 Personen; den 5 100 Fortzügen standen 4 700 Zuzüge gegenüber. Bezogen auf die Bevölkerung des Kreises ergibt sich damit ein Wanderungssaldo von -3,3 je 1 000 Einwohner. In Rheinland-Pfalz insgesamt gab es dagegen 2011 einen Wanderungsüberschuss von zwei Zuzügen bezogen auf 1 000 Einwohner.

Weniger  
Geburten als  
Sterbefälle

Die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegung fiel in den vergangenen vier Jahrzehnten durchgehend negativ aus, d. h. es wurden weniger Geburten als Sterbefälle registriert. Im Jahr 2011 belief sich das Minus auf 580 Personen. Den 870 Geburten standen 1 450 Sterbefälle gegenüber. Bezogen auf die Bevölkerungszahl ergibt sich ein natürlicher Saldo von -4,7 je 1 000 Einwohner (Rheinland-Pfalz: -3,1 je 1 000 Einwohner).

Die Geburtenrate im Rhein-Lahn-Kreis lag 2011 leicht über dem Landesmittel: Durchschnittlich brachte eine Frau in ihrem Leben 1,38 Kinder zur Welt. Im rheinland-pfälzischen Durchschnitt belief sich die Geburtenrate auf 1,37 Kinder je Frau. Die Geburtenrate setzt sich zusammen aus der Summe der altersspezifischen Geburtenziffern für alle Frauen im gebärfähigen Alter von 15 bis unter 45 Jahren. Die Geburtenrate ist Ausdruck der Geburtenneigung. Der Anteil der Frauen im Alter zwischen 15 und 45 Jahren an allen Frauen lag im Rhein-Lahn-Kreis 2011 mit knapp 33 Prozent etwas unter dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt von 35 Prozent.

1,38 Kinder  
je Frau

Der Jugendquotient setzt die Zahl der unter 20-Jährigen ins Verhältnis zu den Menschen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 65 Jahren. Er gilt als Anhaltspunkt für die Aufwendungen der Gesellschaft für Erziehung und Bildung der Kinder und Jugendlichen. Auf 100 Menschen im erwerbsfähigen Alter kamen 2011 im Rhein-Lahn-Kreis 31 jüngere Menschen unter 20 Jahren (Rheinland-Pfalz: ebenfalls 31). Im Vergleich zum Jahr 1970 ist der Jugendquotient im Kreis um 24 Prozentpunkte gesunken (Rheinland-Pfalz: -27 Prozentpunkte).

Der Altenquotient setzt die Bevölkerung ab 65 Jahre ins Verhältnis zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Er dient als Kennzahl zur Beschreibung von Aufwendungen für Transfers und Infrastruktureinrichtungen für ältere Menschen, die im Wesentlichen durch die erwerbsfähige Bevölkerung finanziert werden müssen. Im Jahr 2011 wurden im Rhein-Lahn-Kreis auf 100 Menschen im erwerbsfähigen Alter mehr als 37 ältere Menschen ab 65 Jahren gezählt. Der Wert liegt damit deutlich über dem rheinland-

Altenquotient  
deutlich über  
Landesdurch-  
schnitt

## Rhein-Lahn-Kreis

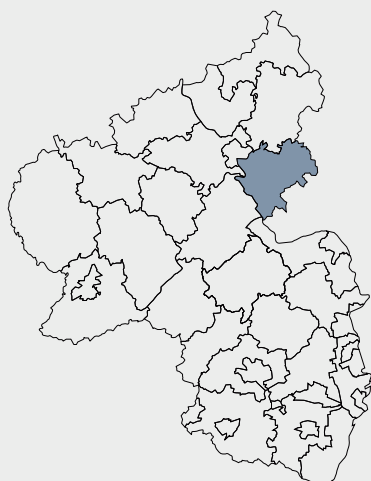
### Verwaltungsstruktur und Bevölkerung



Der Rhein-Lahn-Kreis besteht aus der großen kreisangehörigen Stadt Lahnstein sowie den Verbandsgemeinden Bad Ems mit neun Ortsgemeinden, Diez (23), Hahnstätten (10), Katzenelnbogen (21), Nassau (19), Nastätten (32) und Loreley (22). Die Kreisstadt Bad Ems mit ihrem historischen Staatsbad an der Lahn ist außerdem Sitz des Statistischen Landesamtes von Rheinland-Pfalz. Der Rhein-Lahn-Kreis ist Teil der Planungsregion Mittelrhein-Westerwald.

Auf einer Fläche von 782 Quadratkilometern leben in den 137 Gemeinden des Rhein-Lahn-Kreises rund 122 600 Menschen. Daraus ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 157 Einwohnern je Quadratkilometer, die zwar deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 201 Einwohnern je Quadratkilometer liegt, aber dem Durchschnitt der Landkreise (158 Einwohnern je Quadratkilometer) entspricht.

### Geografische Lage- und Flächennutzung



Der Rhein-Lahn-Kreis liegt im Dreieck zwischen Rhein und Lahn und umfasst eine Fläche von insgesamt 782 Quadratkilometern. Im Norden und Nordwesten ist er vom Westerwaldkreis und dem Gebiet der Stadt Koblenz begrenzt, im Osten und Südosten von den hessischen Kreisen Limburg-Weilburg und Rheingau-Taunus. Die westlichen Nachbarn sind der Rhein-Hunsrück-Kreis und Mayen-Koblenz, von denen er durch den Rhein getrennt wird. Im Nordteil wird er von der schiffbaren Lahn durchschnitten.

Das Kreisgebiet umfasst die Landschaft rechts des Mittelrheins zwischen den Städten Kaub und Lahnstein, Ausläufer des südlichen Westerwaldes sowie des nordwestlichen Taunus und westlichen Hintertaunus.

Von den 782 Quadratkilometern Fläche des Landkreises sind 47 Prozent bewaldet, 39 Prozent werden landwirtschaftlich genutzt und zwölf Prozent dienen als Siedlungs- und Verkehrsfläche.

pfälzischen Durchschnitt (34). Im Vergleich zu 1970 ist der Altenquotient des Kreises um 9,4 Prozentpunkte gestiegen; im Landesdurchschnitt erhöhte er sich um zehn Prozentpunkte.

Der Gesamtquotient – die Summe aus Jugend- und Altenquotient – lag 2011 aufgrund der eher ungünstigen Altersstruktur im Kreis um 3,5 Punkte höher als im Land insgesamt: Auf 100 Menschen im Alter zwischen 20 und 65 Jahren kamen insgesamt über 68 Personen, die noch nicht oder nicht mehr erwerbsfähig sind (Rheinland-Pfalz: 65).

Der demografische Wandel macht sich im Rhein-Lahn-Kreis bereits stärker bemerkbar als im Land insgesamt. Dies zeigt ein Blick auf die Bevölkerungspyramide: Im

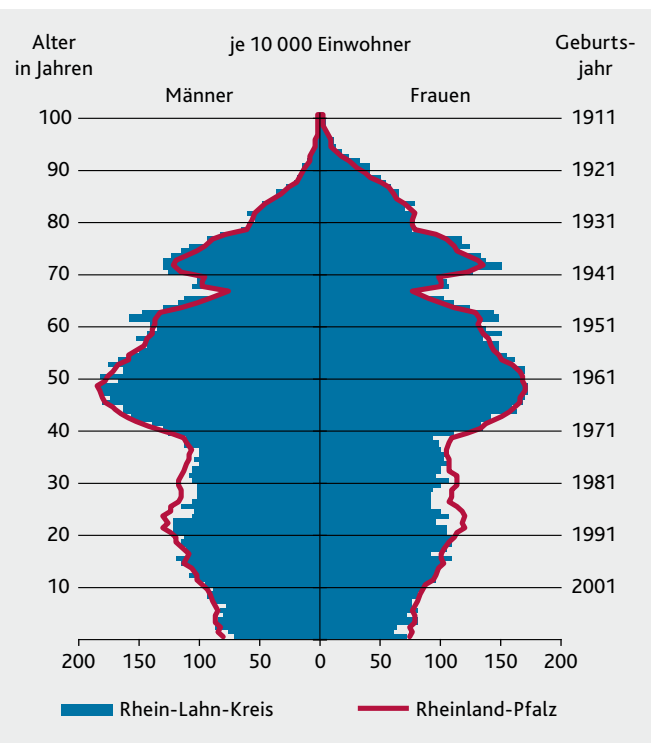
Kreis gibt es – bezogen auf 10 000 Einwohner – weniger Kinder unter zehn Jahren als im Landesdurchschnitt. Ebenfalls deutlich unterrepräsentiert sind sowohl die jungen Erwachsenen zwischen 20 und 30 Jahren – hier zeigt sich die größte Abweichung zum Land – als auch die Altersgruppe zwischen 30 und 40 Jahren. Die ältere Bevölkerung ab 60 Jahren ist dagegen im Rhein-Lahn-Kreis deutlich stärker vertreten als im rheinland-pfälzischen Durchschnitt.

Nach der mittleren Variante der dritten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes könnte die Bevölkerungszahl des Landkreises bis 2060 gegenüber dem Basisjahr 2010 um 27 Prozent sinken.<sup>2</sup> Damit ergibt die Vorausberechnung für den Rhein-Lahn-Kreis einen deutlich höheren Rückgang als im Landesdurchschnitt. Im Land insgesamt könnte die Bevölkerung in diesem Zeitraum um 20 Prozent sinken (Durchschnitt der Landkreise: –22 Prozent).

Voraus-  
berechnung:  
hoher Bevölke-  
rungsrückgang

Die altersstrukturellen Verschiebungen werden dazu führen, dass sich der Anteil der älteren Bevölkerung weiter erhöht, während der Anteil der jungen Menschen bzw. der Personen im erwerbsfähigen Alter sinkt. Die Zahl der jungen Menschen unter 20 Jahren wird sich der Vorausberechnung zufolge im Rhein-Lahn-Kreis mit –42 Prozent wesentlich stärker verringern als im Landesmittel (–36 Prozent). Die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter dürfte im Kreis um 38 Prozent sinken (Rheinland-Pfalz: –33 Prozent). Für die ältere Bevölkerung wird ein weniger starker Anstieg als im Landesdurchschnitt erwartet. Unter den Annahmen der mittleren Variante wird sich die Zahl der Menschen im Alter ab 65 Jahren bis 2060 um 16 Prozent erhöhen (Rheinland-Pfalz: +31 Prozent).

**G 2** Aufbau der Bevölkerung 2011 nach Alter und Geschlecht



<sup>2</sup> Vgl. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Rheinland-Pfalz 2060 – Dritte regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2010). Bad Ems 2012.

### Wirtschaft hat sich von der Krise rasch erholt

Rhein-Lahn-Kreis trägt 2,3 Prozent zur Wirtschaftsleistung des Landes bei

Im Rhein-Lahn-Kreis wurde im Jahr 2010 ein nominales Bruttoinlandsprodukt von 2,5 Milliarden Euro erwirtschaftet.<sup>3</sup> Damit trägt der Kreis 2,3 Prozent zur gesamten Wirtschaftsleistung in Rheinland-Pfalz bei. Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller innerhalb eines Jahres in einem abgegrenzten Wirtschaftsgebiet produzierten Waren und Dienstleistungen abzüglich der bei der Produktion verbrauchten Güter. Es ist somit ein wichtiges Maß für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Region. Aktuellere Daten liegen noch nicht vor, da die Regionalisierung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eine Vielzahl an statistischen Basisinformationen erfordert, die erst mit einer Zeitverzögerung von etwa zwei Jahren zur Verfügung stehen.

Wirtschaftsleistung trotz Krise vergleichsweise stabil

Infolge der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise ist das Bruttoinlandsprodukt 2009 in den meisten kreisfreien Städten und Landkreisen gesunken. Im Rhein-Lahn-Kreis war der Rückgang der Wirtschaftsleistung mit -0,7 Prozent vergleichsweise gering (Rheinland-Pfalz: -2,7 Prozent). Im Jahr 2010 ist die Wirtschaft kräftig gewachsen: Das nominale Bruttoinlandsprodukt des Rhein-Lahn-Kreises erhöhte sich um 3,9 Prozent (Rheinland-Pfalz: +4,1 Prozent). Damit überstieg die Wirtschaftsleistung des Kreises das Niveau des Jahres 2008 um 3,2 Prozent. Im Landesdurchschnitt war der Zuwachs gegenüber dem Vorkrisenniveau deutlich geringer (+1,2 Prozent).

Die langfristige Entwicklung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit ist für die kreis-

freien Städte und Landkreise derzeit nicht darstellbar. Nach der Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen liegen vorerst nur die Ergebnisse für die Jahre 2008 bis 2010 vor.

Für einen regionalen Vergleich der Wirtschaftskraft sind die absoluten Werte zum Bruttoinlandsprodukt nicht geeignet, da sich die Gebiete in Größe und Erwerbstätigenzahl stark unterscheiden. Für Vergleiche bietet sich daher die Arbeitsproduktivität an. Sie bezieht das Bruttoinlandsprodukt auf die Zahl der Erwerbstätigen. Die Arbeitsproduktivität im Rhein-Lahn-Kreis lag 2010 mit 53 000 Euro deutlich unter dem Landesmittel (57 600 Euro) und auch unter dem Durchschnitt der Landkreise (55 200 Euro). Das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen erreichte im Kreis nur 92 Prozent des Landeswertes. Im Vergleich zu 2008 ist die Arbeitsproduktivität im Kreis mit +3,8 Prozent überdurchschnittlich gestiegen (Rheinland-Pfalz: +0,9 Prozent).

Arbeitsproduktivität unter Landesdurchschnitt

Die unterdurchschnittliche Arbeitsproduktivität liegt in der Wirtschaftsstruktur des Kreises begründet: Der Rhein-Lahn-Kreis gehört zu den Verwaltungsbezirken, in denen die Dienstleistungsbereiche ein besonders großes Gewicht haben. Die Arbeitsproduktivität ist in den Dienstleistungsbereichen tendenziell niedriger als im produzierenden Gewerbe, da in den Dienstleistungsbereichen die Kapitalausstattung der Arbeitsplätze geringer ist. Zudem ist der Anteil der Teilzeit- und geringfügig Beschäftigten in den Dienstleistungsbereichen deutlich höher als im sekundären Sektor.

Um den Umfang der erbrachten Arbeit zu berücksichtigen, kann die Stundenproduktivität – d. h. die Wirtschaftsleistung je

Stundenproduktivität: 39,30 Euro je Arbeitsstunde

<sup>3</sup> Da auf regionaler Ebene keine Preisbereinigung durchgeführt werden kann, wird die Wirtschaftsleistung der Kreise mithilfe der nominalen Wertschöpfung dargestellt.

## T 1

## Ausgewählte Kennzahlen für den Rhein-Lahn-Kreis im Landkreis- und Landesvergleich

Merkmal	Jahr	Einheit	Rhein-Lahn-Kreis	Landkreise zusammen	Rheinland-Pfalz
Bevölkerung <sup>1</sup>	2011	Anzahl	122 615	2 970 742	3 999 117
Veränderung <sup>2</sup>	2000–2011	%	-5,0	-1,9	-0,9
	2010–2030	%	-10,7	-7,0	-5,8
Bevölkerungsdichte <sup>3</sup>	2011	Einwohner je km <sup>2</sup>	157	158	201
Anteil an der Gesamtbevölkerung					
unter 20-Jährige	2011	%	18,4	19,2	18,8
20- bis 65-Jährige	2011	%	59,4	60,0	60,7
65-Jährige und Ältere	2011	%	22,2	20,8	20,6
Jugendquotient (unter 20-Jährige bezogen auf 20- bis 65-Jährige)	2011	je 100 Personen	30,9	32,0	30,9
Altenquotient (65-Jährige und Ältere bezogen auf 20- bis 65-Jährige)	2011	je 100 Personen	37,4	34,7	33,9
Natürlicher Saldo	2011	Anzahl	-576	-10 736	-12 564
Wanderungssaldo	2011	Anzahl	- 404	1 391	7 847
<hr/>					
SGB-II-Quote <sup>4</sup>	Nov. 2012	je 100 unter 65-Jährige	5,6	x	6,7
<hr/>					
Bruttoinlandsprodukt	2010	Mill. EUR	2 507	65 020	108 621
Veränderung	2009–2010	%	3,9	4,1	4,1
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen	2010	EUR	52 980	55 158	57 615
<hr/>					
Erwerbstätige am Arbeitsort	2010	1 000	47,3	1 178,8	1 885,3
Arbeitsplatzdichte <sup>5</sup>	2010	je 1 000 Einwohner	590	604	715
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <sup>6</sup>	2012	Anzahl	28 829	760 444	1 265 596
Arbeitslosenquote <sup>7</sup>	Mai 2013	%	4,3	x	5,4
15 bis unter 25 Jahre	Mai 2013	%	2,3	x	4,9
55 bis unter 65 Jahre	Mai 2013	%	5,0	x	6,2

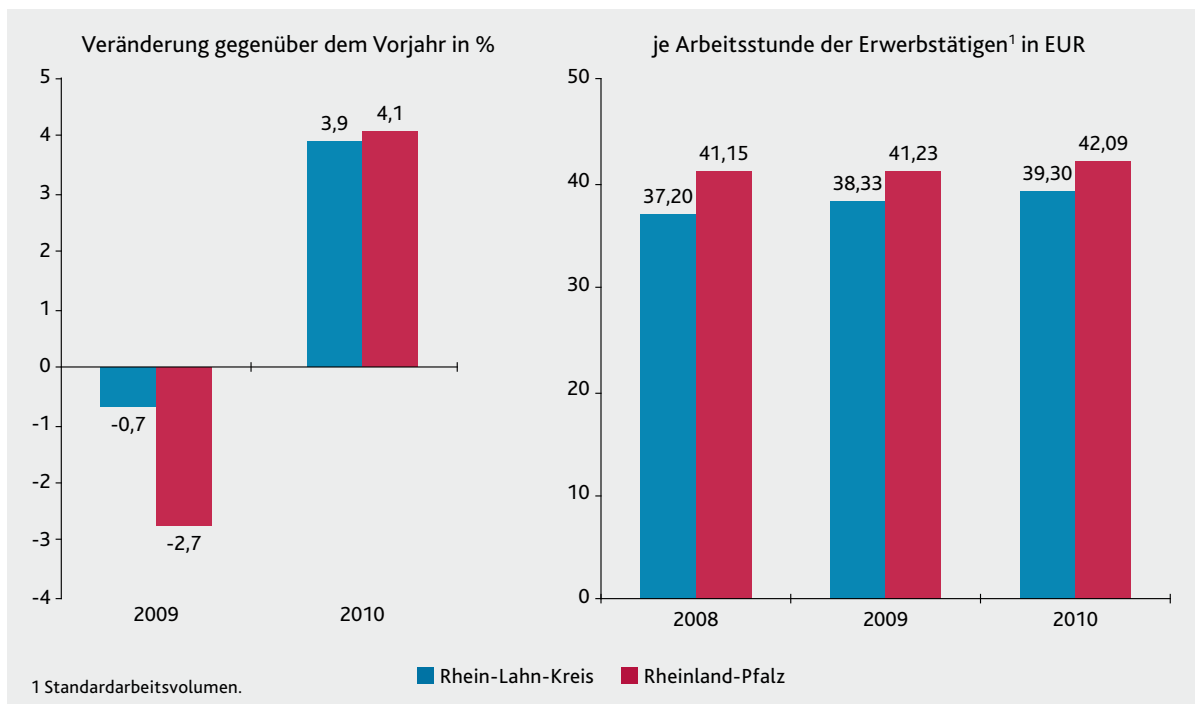
<sup>1</sup> Bevölkerung am 31.12. auf Basis der Volkszählung 1987. – <sup>2</sup> Veränderung 2010–2030: Dritte regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2010), mittlere Variante. – <sup>3</sup> Gebietsstand 31.12.2011. – <sup>4</sup> Zahl der Empfänger von Leistungen nach dem SGB II im November bezogen auf die Bevölkerung im Alter unter 65 Jahren zum 31.12.2011. – <sup>5</sup> Je 1 000 Einwohner der Durchschnittsbevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. – <sup>6</sup> Stand 30.6.2012. – <sup>7</sup> Zahl der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.

geleisteter Arbeitsstunde – berechnet werden. Mit 39,30 Euro je Stunde lag auch die Stundenproduktivität im Rhein-Lahn-Kreis unter dem Landesdurchschnitt (42,09 Euro je Stunde) sowie dem Durchschnitt der Landkreise (40,49 Euro je Stunde). Bei der Stundenproduktivität erreichte der Kreis

93 Prozent des Landesniveaus. Im Vergleich zu 2008 ist die Wirtschaftsleistung je Erwerbstätigenstunde im Rhein-Lahn-Kreis mit +5,6 Prozent jedoch überdurchschnittlich gestiegen (Rheinland-Pfalz: +2,3 Prozent). Nur in Ludwigshafen am Rhein und Germersheim war der Anstieg stärker.

G 3

Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen 2008–2010



### Wirtschaftsstruktur hat sich stark gewandelt

Der Bergbau war in der Vergangenheit eine der wichtigsten Säulen des Rhein-Lahn-Kreises. Zweitausend Jahre lang wurden in der Region Blei-, Zink-, Kupfer- und Silbererze abgebaut und verhüttet. In den 60er-Jahren kam der Bergbau zum Erliegen. Auch der Abbau von Schiefer, z. B. in den Gruben um Kaub und Laurenburg, sowie Kalksteinen wurde eingestellt.

Das produzierende Gewerbe trug 2010 insgesamt 690 Millionen Euro bzw. 31 Prozent zur Bruttowertschöpfung des Kreises bei. Im Landesdurchschnitt, wie auch im Durchschnitt der Landkreise, hatte das produzierende Gewerbe einen Anteil von fast 34 Prozent. Nachdem die Wirtschaftsleistung dieses Bereichs in der Krise um drei Prozent gesunken war (Rheinland-Pfalz: –8,1 Prozent), folgte 2010 ein kräftiger Aufschwung

um 8,7 Prozent (Rheinland-Pfalz: +7,1 Prozent). Die dynamische Entwicklung im Rhein-Lahn-Kreis ist auf das verarbeitende Gewerbe zurückzuführen:

Im Jahr 2010 erhöhte sich die Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes im Kreis um 12,5 Prozent (Rheinland-Pfalz: +9,4 Prozent). Das verarbeitende Gewerbe war von der Wirtschaftskrise besonders stark betroffen. Im Rhein-Lahn-Kreis war der Rückgang mit –5,7 Prozent aber deutlich schwächer als im rheinland-pfälzischen Durchschnitt (–12 Prozent). Durch den überdurchschnittlichen Anstieg im Folgejahr, wurde der Vorkrisenwert der Wertschöpfung um sechs Prozent übertroffen.

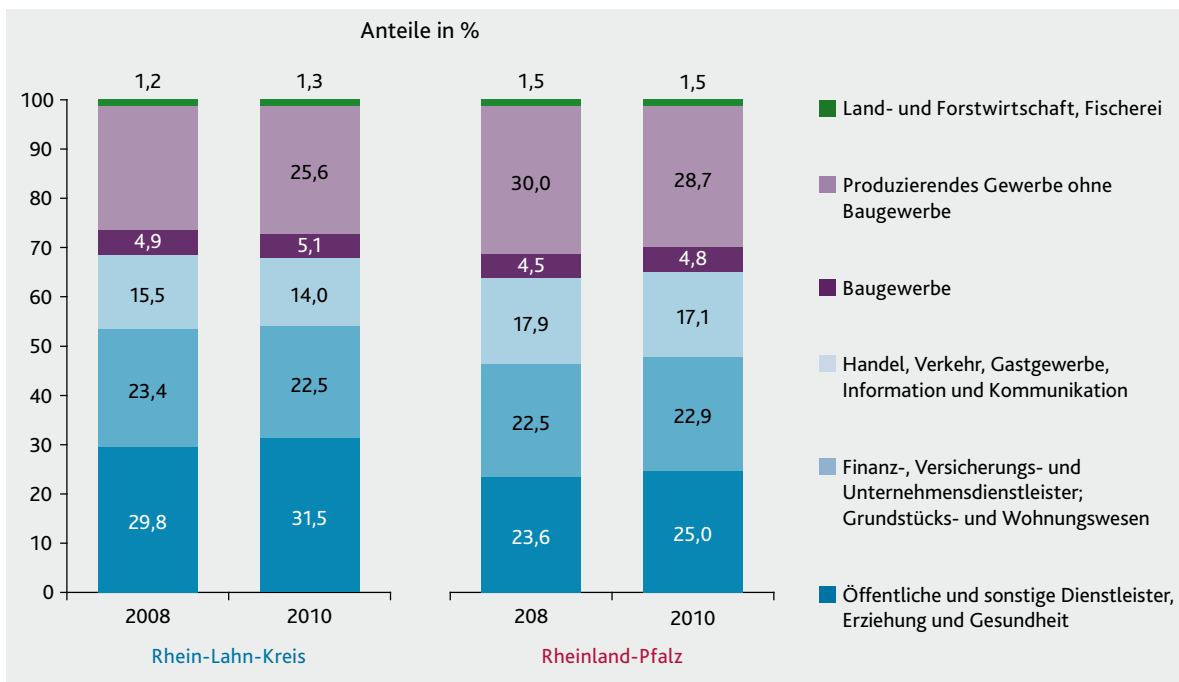
Zu den Besonderheiten der Region gehören die Mineralbrunnen, die auch heute noch mit Namen wie „Staatlich Fachinger“ oder „Emser Pastillen“ dem Wirtschaftsstandort Rhein-Lahn-Kreis überregionale Bekanntheit sichern. Das verarbeitende Gewerbe

Verarbeiten-  
des Gewerbe  
steigert Wirt-  
schaftsleistung  
deutlich



G 4

Bruttowertschöpfung 2008 und 2010 nach Wirtschaftsbereichen



im Kreis ist in erster Linie durch mittelständische Unternehmen geprägt.

Dienstleistungsbereiche einen Anteil von 64 Prozent.

Überdurchschnittlicher Wertschöpfungsanteil des Baugewerbes...

Das Baugewerbe trägt im Rhein-Lahn-Kreis 5,1 Prozent zur gesamten Wirtschaftsleistung bei (Rheinland-Pfalz: +4,8 Prozent). Im Baugewerbe haben Konjunkturprogramme dazu beigetragen, dass die Wertschöpfung dieses Bereichs im Krisenjahr 2009 um 7,7 Prozent zulegte (Rheinland-Pfalz: +6 Prozent). Im Jahr 2010 ging die Wirtschaftsleistung des Baugewerbes im Rhein-Lahn-Kreis leicht zurück (-0,6 Prozent), während sie in Rheinland-Pfalz insgesamt nochmals anstieg (+3,2 Prozent).

Mit einem Plus von fünf Prozent gegenüber 2009 konnte der Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ das stärkste Wachstum im Dienstleistungssektor verzeichnen, das zudem fast doppelt so hoch war, wie im Landesdurchschnitt (+2,6 Prozent). Mit 706 Millionen trug der Bereich 31,5 Prozent zur Wirtschaftsleistung des Kreises bei. Im Landesdurchschnitt liegt der Wertschöpfungsanteil mit 25 Prozent deutlich niedriger; im Durchschnitt der Landkreise werden 23 Prozent in diesem Bereich erwirtschaftet. Zu den „Öffentlichen und sonstigen Dienstleistern, Erziehung, Gesundheit“ gehören neben der öffentlichen Verwaltung auch das Erziehungs- und Unterrichtswesen, das Gesundheits- und Sozialwesen, Kunst, Unterhaltung und Erholung sowie private Haushalte mit Hauspersonal.

Jeder dritte Euro wird im Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ erwirtschaftet

...und der Dienstleistungsbereiche

In den Dienstleistungsbereichen wurden im Jahr 2010 im Rhein-Lahn-Kreis 1,5 Milliarden Euro erwirtschaftet, das waren 2,1 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Anteil der Dienstleistungsbereiche an der gesamten Wertschöpfung lag mit 68 Prozent deutlich höher als in Rheinland-Pfalz insgesamt (65 Prozent). Im Durchschnitt der Landkreise hatten die

Die Wertschöpfung des Bereichs „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen“ ist 2010 im Kreis etwas gesunken (–0,6 Prozent), während im Land insgesamt ein deutlicher Anstieg verzeichnet werden konnte (+3,3 Prozent). Der Wirtschaftsbe- reich, zu dem das Kredit- und Versicherungs- gewerbe, Dienstleister für Unternehmen sowie das Grundstücks- und Wohnungsw- esen einschließlich der Wohnungsvermietung gehören, trug 506 Millionen Euro bzw. 22,5 Prozent zur Wirtschaftsleistung des Kreises bei (Rheinland-Pfalz: 23 Prozent).

Unterdurch-  
schnittliche  
Entwicklung  
bei „Handel,  
Verkehr,  
Gastgewerbe,  
Information  
und Kommuni-  
kation“

Im Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ war 2010 nur ein geringes Wachstum um 0,3 Prozent zu verzeichnen. Im Landesdurchschnitt nahm die Wertschöpfung dieses Bereichs deutlich stärker zu (+3 Prozent). Bereits 2009 verlief die Entwicklung im Kreis ungünstiger als im Land insgesamt (–7,3 bzw. –6,2 Prozent). Der Wirtschaftsbereich trug 2010 rund 313 Millionen Euro bzw. 14 Prozent zur gesamten Wirtschaftsleistung des Kreises bei (Rheinland-Pfalz: 17 Prozent).

Landwirtschaft  
von relativ  
geringer  
Bedeutung  
im Kreis

Im Jahr 2010 wurden im Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ 29 Millionen Euro erwirtschaftet. Der Anteil an der gesamten Wertschöpfung des Kreises lag mit 1,3 Prozent niedriger als im Durchschnitt der Landkreise (2,2 Prozent).

Im Vergleich zu 2008 ist die Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft im Kreis um 7,1 Prozent gestiegen (Rheinland-Pfalz: –1 Prozent). Dabei ist zu beachten, dass die Wertschöpfung dieses Bereichs je nach Erntemenge und Erlössituation von großen Schwankungen geprägt ist.

In den Flusstälern von Rhein und Lahn spielte der Weinbau schon in der Römerzeit eine große Rolle. Im Jahr 2010 umfasste die Rebfläche des Rhein-Lahn-Kreises nur noch 55 Hektar bzw. 0,2 Prozent der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche.

### Rhein, Lahn, Taunus – Kulturlandschaft mit großer Vielfalt

Der Tourismus ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in Rheinland-Pfalz. Auch im Rhein-Lahn-Kreis ist er von großer Bedeutung. Der Kreis bietet verschiedene touristische Gebiete: das Rheintal von Kaub bis Lahnstein, die Lahn von Diez bis zur Mündung in den Rhein und den Taunus. Das Obere Mittelrheintal wurde 2002 als Kulturlandschaft zum UNESCO-Welterbe erklärt. Als weitere Welterbestätte zeugt der Limes von der Geschichte der Region.

Zahlreiche Wanderwege – z. B. der Jakobsweg, der Lahntalwanderweg oder der Rheinsteig – führen durch den Rhein-Lahn-Kreis. Der Naturpark Nassau liegt mit 70 Prozent seiner 590 Quadratkilometer großen Gesamtfläche im Kreisgebiet.<sup>4</sup> Die Region am Mittelrhein gilt als einer der artenreichsten Lebensräume in Mitteleuropa.

Beliebtes Ziel  
für Wanderer  
und Naturlieb-  
haber

Eine Besonderheit des Rhein-Lahn-Kreises ist die hohe Zahl von Burgen und Schlössern, welche die Besucherinnen und Besucher dazu einladen, die Geschichte der Region zu entdecken. Mit rund 40 Objekten hat der Kreis eine der höchsten Burgendichten Europas. Darunter z. B. die Marksburg als einzige unzerstörte Höhenburg am Rhein und auch charakteristischste Baudenkmäler – wie den Pfalzgrafenstein, ein mittelalterliches Zollamt im Rheinstrom.

Geschichte  
erleben

<sup>4</sup> <http://www.naturparknassau.de/html/> (abgerufen am 11.06.2013).

„Eurovisionen“ – Kultursommereröffnung in Lahnstein

Zur Eröffnung des rheinland-pfälzischen Kultursommers unter dem Motto „Eurovisionen“ vom 3. bis 5. Mai 2013 stand Lahnstein im Mittelpunkt des Geschehens. Lahnstein ist durch den Rhein, die größte europäische Wasserstraße, direkt mit Europa verbunden. Ein umfangreiches Festprogramm mit Konzerten, Theater, Kinderfest und kulinarischen Spezialitäten aus ganz Europa lockte viele Besucherinnen und Besucher in die Stadt.

Bundesgartenschau sorgte 2011 für Gästerekord

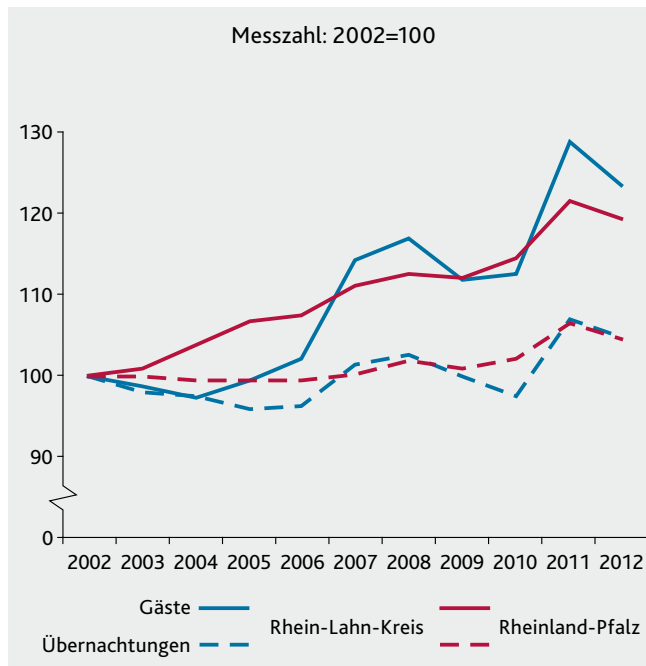
Im Jahr 2012 kamen 240 900 Übernachtungsgäste in den Rhein-Lahn-Kreis. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Gäste mit –4 Prozent überdurchschnittlich stark gesunken (Rheinland-Pfalz: –1,9 Prozent). Die Bundesgartenschau, die von April bis Oktober 2011 in der angrenzenden Stadt Koblenz stattfand, sorgte auch im Rhein-Lahn-Kreis für Rekordwerte. Die Gästezahlen stiegen daher 2011 um 14,5 Prozent (Rheinland-Pfalz: +6,3 Prozent) und überschritten erstmals die Marke von 250 000. Im langfristigen Vergleich gegenüber 2002 konnte im Kreis ein überdurchschnittlicher Anstieg der Besucherzahlen um 24 Prozent erzielt werden (Rheinland-Pfalz: +19 Prozent).

Viele Gäste aus Großbritannien

Mit 86 Prozent stellten die Reisenden aus dem Inland 2012 die größte Besuchergruppe dar. Demnach kamen 14 Prozent der Gäste aus dem Ausland; im rheinland-pfälzischen Durchschnitt lag der Anteil ausländischer Touristen deutlich höher (23 Prozent). Fast ein Drittel der Gäste aus dem Ausland kam aus Großbritannien. Im Vergleich zu 2002 ist die Zahl der Britinnen und Briten, die den Kreis besuchten, jedoch stark gesunken (–42 Prozent). Reisende aus den Niederlanden bildeten 2012 die zweitgrößte Besuchergruppe. An dritter Stelle standen die Reisenden aus Belgien.

G 5

Gäste und Übernachtungen 2002–2012



Die höchsten Besucherzahlen wurden in Lahnstein mit seinen Heilquellen-Kurbetrieben gemeldet: Gut 41 400 Gäste besuchten die Stadt (17 Prozent der Gäste insgesamt), sie buchten 108 700 Übernachtungen (13 Prozent der Übernachtungen insgesamt). Rund 38 400 der Reisenden (16 Prozent der Gäste insgesamt) besuchten Bad Ems; auf sie entfielen 298 700 bzw. 36 Prozent der Übernachtungen. Das Kaiserbad gehört zu den ältesten Badeorten Deutschlands. Durch den Kurbetrieb ist hier die Verweildauer der Besucherinnen und Besucher mit 7,8 Tagen überdurchschnittlich hoch.

Die Zahl der Übernachtungen lag 2012 mit 827 400 um 2,1 Prozent unter der des Vorjahres (Rheinland-Pfalz: –1,8 Prozent). Im Vergleich zu 2002 erhöhte sich das Übernachtungsvolumen um +4,6 Prozent (Rheinland-Pfalz: ebenfalls +4,6 Prozent).

Auf 100 Einwohner<sup>5</sup> des Rhein-Lahn-Kreises kamen 2012 etwa 197 Gäste. Im Landesdurchschnitt lag die Gästeintensität bei 206 Gästen je 100 Einwohner. Dagegen liegt die Übernachtungsintensität im Kreis mit 677 Übernachtungen je 100 Einwohner deutlich über dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt (556 Übernachtungen je 100 Einwohner).

Trend zum  
Kurzturlaub

Die mittlere Verweildauer der Gäste lag 2012 im Rhein-Lahn-Kreis mit 3,4 Tagen deutlich über dem Landesdurchschnitt von 2,7 Tagen. Im Vergleich aller rheinland-pfälzischen Verwaltungsbezirke bedeutet das Platz sechs. Der landesweit zu beobachtende Trend zu kürzeren Aufenthalten zeigt sich auch im Rhein-Lahn-Kreis: Im Vergleich zu 2002 hat sich die Verweildauer im Kreis um 0,7 Tage verkürzt (Rheinland-Pfalz: -0,4 Tage).

#### Positive Lage auf dem Arbeitsmarkt

Viele Arbeits-  
plätze im  
Bereich  
„Öffentliche  
und sonstige  
Dienstleister,  
Erziehung,  
Gesundheit“

Im Rhein-Lahn-Kreis gab es im Jahr 2010 Arbeitsplätze für rund 47 300 Menschen, Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr lag bei 0,4 Prozent und somit im Landesmittel. Rund 27 Prozent der Erwerbstätigen waren im produzierenden Gewerbe beschäftigt (Rheinland-Pfalz: 26 Prozent). Die meisten Arbeitsplätze gab es in den Dienstleistungsbereichen (Rhein-Lahn-Kreis und Rheinland-Pfalz: jeweils 72 Prozent). Innerhalb der Dienstleistungsbereiche zeigt sich eine vom Landesdurchschnitt abweichende Struktur: In „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ waren 23 Prozent der Erwerbstätigen beschäftigt (Rheinland-Pfalz: 25 Prozent). In Unternehmen des Bereichs „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ fanden 9,8

Prozent der Erwerbstätigen im Kreis ihren Arbeitsplatz (Rheinland-Pfalz: 13,3 Prozent). Einen überdurchschnittlich hohen Anteil hatte dagegen der Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ mit 39 Prozent (Rheinland-Pfalz: 33 Prozent).

Ergebnisse auf Kreisebene liegen nach der Revision der Erwerbstätigenrechnung bisher nur für die Jahre 2008 bis 2010 vor, daher ist eine langfristige Betrachtung der Erwerbstätigenzahlen zurzeit nicht möglich.

Die absolute Zahl der Erwerbstätigen ist als Indikator für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit wenig aussagekräftig. Deshalb wird häufig die sogenannte Arbeitsplatzdichte betrachtet. Sie bezieht die Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort auf die Bevölkerung im Alter von 15 bis 65 Jahren. Im Rhein-Lahn-Kreis kamen im Jahr 2010 auf 1000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter 590 Erwerbstätige. Im Durchschnitt der Landkreise lag die Arbeitsplatzdichte mit 604 Erwerbstätigen je 1000 Einwohner dieser Altersgruppe etwas höher (Rheinland-Pfalz: 715 Erwerbstätige auf 1000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter). Dies liegt darin begründet, dass viele Erwerbstätige, die im Rhein-Lahn-Kreis wohnen, ihren Arbeitsplatz außerhalb des Kreises – beispielsweise in der angrenzenden Stadt Koblenz oder im Nachbarland Hessen – haben.

Arbeitsplatz-  
dichte etwas  
unter Land-  
kreisdurch-  
schnitt

Der Großteil der Erwerbstätigen ist sozialversicherungspflichtig beschäftigt (2010 im Rhein-Lahn-Kreis: 59 Prozent; Rheinland-Pfalz: 65 Prozent). Im Jahr 2012 waren im Rhein-Lahn-Kreis rund 28 800 Menschen in einem solchen Beschäftigungsverhältnis. Zwischen Mitte 2011 und Mitte 2012 hat sich die sozialversicherungspflichtige Beschäf-

Langfristig  
unterdurch-  
schnittlicher  
Anstieg der  
Beschäftigten-  
zahlen

<sup>5</sup> Stand 30.6.2012.

tigung im Kreis um 2,2 Prozent erhöht (Rheinland-Pfalz: +1,4 Prozent). Im Zehnjahresvergleich ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Arbeitsort im Kreis nur um 2,5 Prozent gestiegen; im Landesdurchschnitt war der Anstieg deutlich stärker (+5,8 Prozent).

Laut Bundesagentur für Arbeit gab es Mitte 2012 rund 11 200 geringfügig entlohnte Beschäftigte im Landkreis. Rund 66 Prozent von ihnen waren ausschließlich geringfügig entlohnt beschäftigt (Rheinland-Pfalz: ebenfalls 66 Prozent). Wie in anderen Regionen, so hat die geringfügig entlohnte Beschäftigung auch im Rhein-Lahn-Kreis in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Gegenüber 2003 ist im Kreis, wie auch im Land insgesamt, ein Anstieg um 35 Prozent zu verzeichnen.

Starke Pendlerverflechtungen mit dem Nachbarland Hessen

Zwischen dem Rhein-Lahn-Kreis und den umliegenden Regionen in Rheinland-Pfalz und Hessen gibt es enge Verflechtungen der Arbeitsmärkte über sogenannte Berufspendlerinnen und Berufspendler. Berufsauspendlerinnen und -auspendler sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die im Rhein-Lahn-Kreis wohnen, aber außerhalb des Kreises arbeiten. Berufseinpendlerinnen und -einpendler dagegen arbeiten im Rhein-Lahn-Kreis, wohnen aber außerhalb des Kreisgebietes.

Auspenderüberschuss von 13 650 Beschäftigten

Im Jahr 2012 pendelten täglich 23 100 Beschäftigte aus dem Rhein-Lahn-Kreis aus und 9 450 in den Kreis ein. Daraus ergibt sich ein Auspenderüberschuss von 13 650 Beschäftigten. Vergleiche mit anderen Regionen sind wegen der Größenunterschiede nur mithilfe von Kennzahlen möglich: Auf 100 Beschäftigte mit Wohnort im Rhein-Lahn-Kreis kommen 54 Auspenderinnen und Auspender. Auf 100 Beschäftigte mit

T 2

Einpendler nach und Auspendler aus dem Rhein-Lahn-Kreis 2012

Herkunftsgebiet Zielgebiet	Einpendler <sup>1</sup>		Auspender <sup>2</sup>	
	Anzahl	Anteile in %	Anzahl	Anteile in %
Insgesamt	9 449	100	23 104	100
darunter				
Rheinland-Pfalz	5 193	55,0	10 167	44,0
darunter				
Westerwaldkreis	1 865	19,7	1 720	7,4
Koblenz, St.	1 366	14,5	5 409	23,4
Mayen-Koblenz	972	10,3	1 101	4,8
Neuwied	320	3,4	520	2,3
Rhein-Hunsrück-Kreis	231	2,4	361	1,6
Hessen	3 008	31,8	10 920	47,3
darunter				
Limburg-Weilburg	1 971	20,9	3 914	16,9
Rheingau-Taunus-Kreis	588	6,2	2 273	9,8
Wiesbaden, St.	99	1,0	2 146	9,3

1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2012, die im Landkreis arbeiten aber nicht wohnen. – 2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2012, die im Landkreis wohnen aber zur Arbeit über die Landkreisgrenze hinaus fahren (ohne Ausland).

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Arbeitsort im Kreis kommen dagegen nur 33 Einpendlerinnen und Einpendler. Eine hohe Auspenderquote sowie eine relativ geringe Einpendlerquote ist charakteristisch für die Landkreise in Rheinland-Pfalz.

Im restlichen Rheinland-Pfalz arbeiteten 44 Prozent der Auspenderinnen und Auspender aus dem Rhein-Lahn-Kreis. Der stärkste Auspenderstrom führte mit 23 Prozent in die an das Kreisgebiet angrenzende Stadt Koblenz. Hier hatten 5 410 Einwohnerinnen und Einwohner des Landkreises ihren Arbeitsplatz. In den Westerwaldkreis pendelten 7,4 Prozent der Beschäftigten, 4,8 Prozent überquerten täglich den Rhein um ihren Arbeitsplatz im Kreis Mayen-Koblenz zu erreichen.

Die meisten Auspender arbeiten im Nachbarland Hessen

Mehr als 47 Prozent der Auspender arbeiteten 2012 im Nachbarland Hessen. Die meisten hatten ihren Arbeitsplatz in den

angrenzenden Kreisen Limburg-Weilburg (17 Prozent) und Rheingau-Taunus (9,8 Prozent). Auch in die hessischen Großstädte Wiesbaden und Frankfurt am Rhein pendelten viele Einwohner des Kreises (9,3 bzw. 5,8 Prozent).

Mehr als die Hälfte der Einpendler (55 Prozent) waren Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer. Knapp 20 Prozent kamen aus dem angrenzenden Westerwaldkreis, 14,5 Prozent aus Koblenz und gut zehn Prozent aus dem Nachbarkreis Mayen-Koblenz.

Fast ein Drittel der Einpendler (32 Prozent) hatte seinen Wohnort in Hessen. Die meisten Einpendler (21 Prozent) kamen aus dem Nachbarkreis Limburg-Weilburg in den Rhein-Lahn-Kreis.

Arbeitslosenquote niedriger als im Land

Die Arbeitslosenquote gibt den Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen an. Sie lag 2012 im Rhein-Lahn-Kreis mit 4,2 Prozent deutlich unter dem Landesdurchschnitt (5,3 Prozent). Die Arbeitslo-

sigkeit war 2009 im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise etwas gestiegen, war aber in den folgenden Jahren wieder rückläufig und erreichte 2012 einen Tiefstand. Im Mai 2013 lag die Arbeitslosenquote mit 4,3 Prozent etwas höher (Rheinland-Pfalz: 5,4 Prozent). Neben saisonalen Einflüssen macht sich hier auch die schwächelnde Konjunktur bemerkbar.

Eine besondere Problemgruppe am Arbeitsmarkt sind junge Arbeitslose, da bei ihnen die Gefahr besteht, dass der Einstieg in den Arbeitsmarkt nicht gelingt. Im Rhein-Lahn-Kreis lag die Arbeitslosenquote der 15- bis unter 25-Jährigen im Jahr 2012 mit 2,6 Prozent deutlich niedriger als in Rheinland-Pfalz insgesamt (4,8 Prozent). Dies dürfte auf das berufsintegrative Projekt JUWEL zurückzuführen sein, an dem unter 25-jährige arbeitslose Jugendliche des Rhein-Lahn-Kreises sowie des Westerwaldkreises teilnehmen.<sup>6</sup> Auch die Arbeitslosenquote der 55- bis unter 65-Jährigen lag im Kreis mit fünf Prozent unter dem Landesdurchschnitt (6,2 Prozent).

Wenige junge und ältere Arbeitslose

## G 6 Arbeitslosenquote<sup>1</sup> 2002–2012



Kennzeichnend für die Arbeitsmarktlage und die Wohlstandsverhältnisse in einer Region ist auch die Zahl der Leistungsberechtigten, die Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II) erhalten. Die SGB II-Quote bezieht die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II auf 100 Personen im Alter unter 65 Jahren. Im November 2012 waren im Rhein-Lahn-Kreis 5,6 von 100 unter 65-Jährigen auf Leistungen nach dem SGB II angewiesen. Im rheinland-pfälzischen Durchschnitt lag der Wert mit 6,7 je 100 Einwohnern höher. Werden nur die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (15 bis 65 Jahre) betrachtet, ergibt sich

Anteil der hilfebedürftigen Kinder relativ gering

<sup>6</sup> Informationen unter: <http://www.projekt-juwel.de/> (abgerufen am 11.06.2013).

für den Rhein-Lahn-Kreis eine Hilfequote von 4,7 Prozent (Rheinland-Pfalz: 5,8 Prozent). Der Anteil der hilfebedürftigen Kinder ist im Kreis vergleichsweise gering: Von 100 Kindern im Alter unter 15 Jahre sind im Kreis 9,7 hilfebedürftig, im Landesdurchschnitt sind es 11,6 je 100 Kinder.

### Fazit

Der demografische Wandel macht sich im Rhein-Lahn-Kreis bereits bemerkbar. Der Anteil der Kinder und jungen Erwachsenen ist vergleichsweise gering, während die Bevölkerung ab 60 Jahren deutlich stärker besetzt ist, als in Rheinland-Pfalz insgesamt. Der Bevölkerungsvorausberechnung zufolge, wird die Zahl der Einwohner im Kreis bis 2060 überdurchschnittlich stark abnehmen.

Die wirtschaftliche Lage im Rhein-Lahn-Kreis war in den vergangenen Jahren trotz

Wirtschaftskrise stabil. Dies ist u. a. auf den vergleichsweise hohen Anteil der Dienstleistungsbereiche zurückzuführen. Vor allem der Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ hat im Kreis ein überdurchschnittlich großes Gewicht.

Ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für den Rhein-Lahn-Kreis ist der Tourismus, der sich in den letzten Jahren positiv entwickelt hat.

Der Arbeitsmarkt des Rhein-Lahn-Kreises ist gekennzeichnet durch eine niedrige Arbeitslosenquote. Auch bei den jüngeren und älteren Arbeitnehmern – die zu den sogenannten „Problemgruppen“ gehören – zeigt sich ein vergleichsweise positives Bild. Viele Erwerbstätige arbeiten in den angrenzenden Ballungsräumen, wählen aber als Wohnort den Rhein-Lahn-Kreis.

Simone Emmerichs, Diplom-Betriebswirtin (FH), ist Mitarbeiterin im Referat „Veröffentlichungen“.

### In der Reihe Rheinland-Pfalz regional sind bereits folgende Beiträge in den Statistischen Monatsheften erschienen:

- 6/2007 Landkreis Birkenfeld
- 9/2007 Kreisfreie Stadt Trier
- 5/2008 Landkreis Ahrweiler
- 7/2008 Kreisfreie Stadt Mainz
- 6/2009 Landkreis Bad Kreuznach
- 9/2009 Kreisfreie Stadt Ludwigshafen am Rhein
- 5/2010 Kreisfreie Stadt Neustadt an der Weinstraße
- 8/2010 Rhein-Hunsrück-Kreis
- 2/2011 Kreisfreie Stadt Speyer
- 3/2011 Kreisfreie Stadt Koblenz
- 5/2011 Eifelkreis Bitburg-Prüm
- 10/2011 Kreisfreie Stadt Pirmasens
- 4/2012 Frankenthal (Pfalz)
- 5/2012 Landkreis Mainz-Bingen
- 4/2013 Westerwaldkreis

Diese Beiträge und unser umfangreiches Datenangebot auf regionaler Ebene finden Sie bei uns im Internet unter <http://www.statistik.rlp.de/regionaldaten>.